

Erreichte nur die langjährige treue Mitarbeit, er gedachte dann weiter des Reichskanzlers, des Reichsfinanzministers, er gedachte des letzten Landesbischofs D. Schmied, der ein großer Gelehrter und gewaltiger Prediger gewesen sei. Des neuen Landesbischofs aber harrten jetzt andere Aufgaben, und seine erste Sorge werde der sächsischen Heimatskirche gelten.

Seine vornehmste Aufgabe erblickte er darin, eine lebendige Fühlung zu schaffen zwischen der Kirchenregierung, den Pfarrern und dem Kirchenvolk. Das Volk müsse aufgerufen werden, es müsse wieder zu Gott geführt werden, denn das Volk hungere sichtbar nach dem lebendigen Gott.

Dr. Klemich begründete sodann die Vorlage über den Gesetzentwurf zur

Abänderung der Kirchenverfassung.

In diesem Gesetzentwurf ist die absolute Autorität des Landesbischofs verankert, aber auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Synode und der Kirchenregierung garantiert. Nach diesem Gesetzentwurf wird der Landesbischof ermächtigt, sämtliche bisher dem Landeskonsistorium, dem Landeskirchenrat, dem Landeskirchenrat, dem Landeskirchenrat zustehenden Rechte auszuüben. Der Präsident der Synode ist namens der Synode verpflichtet, dem Landesbischof auf dessen Ersuchen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er wird weiter ermächtigt, einzelne Befugnisse oder eine Gesamtheit von Befugnissen auf ein Mitglied oder mehrere Mitglieder der Kirchenregierung zur alleinigen oder gemeinsamen Beschlussfassung zu übertragen. Die Entscheidung auf Rechtsmittel (Rekurs, Beschwerde) gegen Entscheidungen der unteren Kirchenbehörden steht einem unter dem Vorsitz des Landesbischofs stehenden Kollegium von zwei juristischen und zwei geistlichen Mitgliedern zu. Sie werden vom Landesbischof berufen. Die Rotverordnungen über Ermächtigung des Landeskonsistoriums vom 7. Juni 1933 und die Rotverordnung über die vorläufige Bestellung des Landesbischofs und seine Befugnisse vom 15. Juli 1933 werden aufgehoben. Ferner werden alle diesem Gesetz entgegenstehenden Reichs- und Landesgesetze außer Kraft gesetzt. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Mit dem Inkrafttreten der neu zu erlassenden Verfassung der evangelischen Landeskirche für den Freistaat Sachsen treten dann deren Bestimmungen an die Stelle der Bestimmungen dieses Ermächtigungsgesetzes.

Ohne jede Ausnahme stimmte die Synode diesem Ermächtigungsgesetz zu.

Zur Nationalkirche werden als Vertreter der sächsischen Synode entsandt: Rechtsanwalt Dr. Scheller, Pfarrer Krieger, Pfarrer Krebs und Gangeschäftsführer Haarbauer. Bevor die Sitzung geschlossen wurde, verlas der Präsident ein Telegramm an den Reichskanzler, in dem Landesbischof und Synode ihre unumwandelbare Treue zum Führer zum Ausdruck bringen.

Der Landesbischof von Sachsen.

Landesbischof Friedrich Koch, der neugewählte Landesbischof von Sachsen, wurde 1887 in Kenaich geboren. Seine theologische Ausbildung empfing er an den Universitäten Rostock und Leipzig. Während des Krieges war er als Feldgeistlicher tätig. Nach einer sechsjährigen pfarramtlichen Tätigkeit in Freiberg wurde er im Jahre 1927 nach Dresden als Vereinsgeistlicher der Inneren Mission berufen. Gleichzeitig übernahm er die Geschäftsführung des Evangelischen Vorkriegsverbandes. Seit 1931 ist Landesbischof Koch Mitglied der NSDAP und hat als Sachverständiger für kirchliche Angelegenheiten aktiv an dem politischen Leben teilgenommen.

Bulgarien und Deutschland

Berlin, 12. August. Berliner Blätter melden: In einer Unterredung mit einem Pressevertreter über die gegenwärtige Lage Bulgariens und seine Beziehungen zu Deutschland erklärte der Berliner bulgarische Gesandte Dr. Pomenos u. a., für die Besserung der wirtschaftlichen Lage Bulgariens sei auch die Lage in Deutschland von großer Wichtigkeit, da das deutsche Volk der größte Abnehmer der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bulgariens wie auch der wichtigste Lieferant von Maschinen, Textilien, chemischen Produkten usw. für Bulgarien sei, das aufrichtig wünsche, daß die in Deutschland sich zeigenden erfreulichen Anzeichen einer Besserung anhalten und die erwähnte Belebung der Wirtschaft mit sich bringen werde.

Italienischer Dank an den Kanzler.

Für die Aufnahme der Jungsozialisten. Beim Überschreiten der deutschen Grenze hat der Führer der italienischen Avantgardisten, Legationskommandant Sigli, dem Reichskanzler in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm den Dank für die Aufnahme in Deutschland ausgesprochen.

Frankreichs Angsttraum von der 'faschistischen Internationale'.

Paris, 11. August. Senator Armandus gibt in einem Brief an den Außenminister der Meinung Ausdruck, daß infolge der Zurückweisung der Deutschland von Frankreich und England gemachten Vorschläge der Viermächtepakt bei seiner ersten Belastungsprobe die bereits früher gedauerten Verstärkungen gerechtfertigt habe, da in dem Pakt keinerlei Garantien im Falle der Nichtinhaltung übernommener Verpflichtungen durch die Unterzeichner vorgesehen seien. Bei dem Wiederzusammentritt werde er den Außenminister deswegen interpellieren.

In der nationalistischen Liberté warnte der bekannte deutschfeindliche Senator Lemery mit dem Zweck, der Regierung den Rücken zu stärken, vor den Folgen des Viermächtepaktes, da sein Urheber das Ziel verfolge, den Faschismus auf internationales Gebiet triumphieren zu lassen. Es trete eine Propaganda in Tätigkeit, die eine Umformung der inneren Verfassung der mitteleuropäischen Staaten und eine Abänderung der gebietsmäßigen Lage durch zwingende Randgebungen gewandt geleitet und gut organisierter Volkswillen anstrebe. Wenn das Ergebnis erreicht sei, werde durch Anwendung des Artikels 19 des Versailler Vertrages der Zustand verankert werden; dann würde nämlich durch die Göttinger der Geist einer 'internationalen Lage entstehen, deren Fortdauer den Frieden der Welt in Gefahr bringen könnte'. Mit Benehmen in der Hand werde man den Nachweis erbringen, und Frankreich werde sich beugen müssen und die Leitung der Angelegenheiten Europas und der Welt der faschistischen Internationale überlassen müssen. Das erniedrigte Frankreich werde nicht einmal mehr die Kraft haben, sich dem Aufbau seines überseeischen Reiches zuzuwenden. Die Revision des Kolonialbesitzes werde unüberwindlich folgen. Wie klein erschienen die armen Finanzen des Quai d'Orsay vor diesem Spiel großen Stiles. Zusammen mit England sei es noch nicht zu spät, der Propaganda, die den Frieden bedrohe, halt zu gebieten.

Berlins großes Verkehrsprojekt von der Reichsbahn übernommen.

Die Nord-Süd-Bahn Anhalter Bahnhof—Stettiner Bahnhof. In das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn ist nunmehr auch in Berlin die Nord-Süd-Bahn Anhalter Bahnhof—Stettiner Bahnhof aufgenommen worden, und mit diesem Projekt sieht die Reichsbahn die Verwirklichung eines Planes von weittragender Bedeutung entgegen. Schon längst hatte sich die Einführung der südlichen und nördlichen Vorortlinien in die Geschäftsstadt als notwendig erwiesen. Die unterirdische Verbindung wird von Tunnelmund zu Tunnelmund die Länge von etwa 5,9 Kilometer haben. Die Entfernung von Mitte Anhalter Bahnhof bis Mitte Stettiner Bahnhof beträgt 4,3 Kilometer. Der Bau ist einschließlich der allgemeinen Unkosten und der Fahrzeugen auf 140 Millionen Mark zu schätzen, etwa 60 Prozent dieser Kosten werden auf das Hoch- und Tiefbauwerk und die Eisenbahnarbeiten entfallen. Die Bauzeit wird auf vier bis fünf Jahre veranschlagt.

3 Millionen für die Kleinschiffahrt.

Zur Arbeitsbeschaffung. Die Eingabe des Deutschen Schifferverbandes, die seinerzeit dem Reichskanzler überreicht wurde, scheint zu einem weiteren Erfolge geführt zu haben. Wie wir hören, haben die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrs-, dem Finanz- und dem Arbeitsministerium insofern zu einer Einigung geführt, als der Kleinschiffahrt Darlehen bis insgesamt drei Millionen Mark in kürzester Frist zur Verfügung gestellt werden sollen. Dieses Geld soll solchen Schiffs- und Dampfergegnern gegeben werden, die damit wieder schiffbar werden und denen somit zu weiterer Existenz verholfen wird. Es wird jedoch gewarnt, schon jetzt an irgendwelche Behörden Anträge zu stellen, da die zuständigen Stellen in Kürze noch bekanntgemacht werden.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Bremen, 11. August. Die Staatliche Pressestelle teilt im Auftrage des Treuhänders der Arbeit für den Wirtschaftsbezirk Niedersachsen, Bürgermeister Dr. Markert, mit: Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Firma Martin Brinmann AG. und dem Deutschen Tabakarbeiterverband sowie der NSDAP. sind in der Tabakfabrik der genannten Firma zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Reihe Maßnahmen getroffen worden, die u. a. folgendes vorsehen: Sämtliche verarbeiteten Arbeiterinnen werden durch ihre erwerbslosen Männer

erholt. Die im Betriebe unverheirateten Arbeiterinnen, die sich einen Hausstand gründen wollen, werden dazu in die Lage versetzt werden, daß der Verlobte, falls er erwerbslos ist, anstatt der betreffenden Arbeiterin in der Fabrik beschäftigt wird. Um diesen Martin-Brinmann-Bräuten die Gründung eines Hausstandes zu erleichtern, hat die Firma sich bereit erklärt, verheiratete Arbeiterinnen für die Tabakfabrik denjenigen Arbeiterinnen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Betriebe tätig gewesen sind, und bis zum 31. Dez. 1933 heiraten, eine Ehestandsbeihilfe von 500 RM. zu gewähren.

SA-Männer für die Einbringung der Ernte.

Die Oberste SA-Führung teilt mit: Nachdem aus allen Teilen Bayerns dem Staatssekretariat für Landwirtschaft Klagen zugehen, daß es an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für die Einbringung der Ernte fehlt und durch die ungünstige Witterung die Erntearbeit auf eine sehr kurze Zeit beschränkt ist, daher in kurzer Zeit sehr viele Hilfskräfte gebraucht werden, sind alle arbeitslosen SA-Männer auf dem Lande den Bauern für die kommende Ernte gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Der Chef des Stabes Lt. S. (gez.) von Kraußner, Obergruppenführer.

Picards Stratosphärenngondel explodiert.

Ein Fehler, mehrere Verletzte. Der beabsichtigte Stratosphärenflug des Prof. Picard hat ein tragisches Ende gefunden. Bei dem letzten Versuch auf dem Prüfstand war Luft in das Innere der Gondel gedrungen, was auf eine falsche Konstruktion der Einlassflur zurückgeführt wurde. Gegen diese Behauptung wandte sich die Konstruktionsfirma mit aller Entschiedenheit. Am ihre gegenteilige Auffassung unter Beweis zu stellen, wurde die Kugelgondel erneut einer Belastungsprobe unterzogen, bei der ein außerordentlicher atmosphärischer Druck in Anwendung kam. Die übersteigerte Belastung führte plötzlich zu einem Springen der Kugel. Durch die auseinandergerenderten Metallteile wurde ein Arbeiter tödlich getroffen, während eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurde. Cosyns, der den Aufstieg durchführen wollte, blieb unverletzt.

Herrera Militärdiktator von Kuba.

Der bisherige Kriegsminister Herrera ist Militärdiktator von Kuba geworden. Nach der Besprechung mit den Truppenführern im Lager Columbia verließ Herrera den Versammlungsort, wobei ihm von den Truppen alle dem Präsidenten zuzehende Ehren erwiesen wurden. In militärischen Kreisen wird erklärt, daß Herrera zunächst für 72 Stunden Militärdiktator sei. Nachher werde während dieser Zeit auf dem Präsidentenposten bleiben und weitere Verhandlungen zur endgültigen Lösung der Krise führen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 12. August 1933.

Wetterblatt für den 13. und 14. August.			
Sonnenaufgang	4 ²⁷ 4 ²⁷	Mondaufgang	21 ¹⁴ 22 ¹⁴
Sonnenuntergang	19 ¹⁹ 19 ¹⁹	Monduntergang	14 ¹⁵ 15 ¹⁵
13. August 1802: Nikolaus Lenau geboren.			

Das Wetter der Woche.

Das hochsommerliche Wetter wurde Anfang der Woche durch eine lebhaftere Gewittertätigkeit unterbrochen. Es trat vorübergehend stärkere Bewölkung und auch in Nord- und Mitteldeutschland eine ziemlich kräftige Abkühlung ein, die durch den Zustrom polarer Luftmassen hervorgerufen wurde. Zumeist lagen die Tagesdurchschnittstemperaturen in der letzten Woche nur wenig unter den Normalwerten. Im großen und ganzen liegt auch jetzt noch Deutschland unter dem Einfluß des westeuropäischen Hochdruckgebietes. Stärkere Störungen sind zunächst nur im Nordosten und Osten zu erwarten, da von Nordskandinavien ein Tiefdruckgebiet südostwärts vordringt. Im übrigen Deutschland behält das Hochdruckgebiet auch weiterhin seinen Einfluß, so daß wir bei vorwiegend betterem Wetter mit neuer Erwärmung rechnen dürfen. Stärkere Gewittertätigkeit ist spätestens Mitte der Woche in Süddeutschland und in Schlesien zu erwarten.

D, dieser Sommer!

Nachdem eine kurze, unzeitgemäße Frühjahrsruhe vorübergegangen war, schien es erst, als wolle es in diesem Jahr überhaupt nicht mehr richtig warm werden, und als sollten wir unsere luftig-bunten Sommerkleider gleich in Schränken hängen lassen. Zu Zeiten, da wir uns sonst schon längst voll Sonne und Badegut habedebot auf dem Rasen oder in Liegestühlen geault und stundenlang sonnengebadet hatten, konnten wir diesmal noch kaum daran denken, im freien Kaffee zu trinken oder sonst uns eine längere Weile stillstehend, aufzuhalten; und als es dann wirklich sommerlich wurde, da kam es uns dann gleich so vor, als seien wir mitten in den Hundstagen. Wenn wir uns dann aber eben etwas an die höheren Temperaturen gewöhnt hatten, bums, was es aus mit der Freude, eine Abkühlung kam, und es war uns dann nur ein sehr zweifelhafter Trost, wenn wir am nächsten Tag im Wetterbericht lasen, daß ein Einbruch polarer Kaltluft stattgefunden habe. Nun, unterdessen wurde es langsam Hochsommer, und sei es, daß sich infolge der dauernden Einbrüche die Kaltluftvorräte der nördlichen Zone rasch erschöpft hatten, sei es, daß eine neuartige Erfindung oder eine bessere Wetterpolizei diesem polaren Windel das Einbrecherbandwert gelegt hatte, jedenfalls hatten wir in dieser Hinsicht keinen Grund zur Klage mehr. Aber das Wetter wurde deshalb nicht besser, denn bald verschwand die Sonne ganze Wochen lang hinter dicken Wolkendäcken, aus denen nicht endemüllende Regenfälle herniederfielen oder es kam aller paar Tage, zur Abwechslung ein Gewitter, das allen die Petersilie und vielen noch weit mehr, etwa den Urlaub, verbagelte. Kurz, es war 'zum Auswachen', was denn zum Beispiel unser Getreide auch beinahe wirklich getan hätte, nicht wir selber 'bildlich'. Jedemfalls scheint es fast, als sollte es in diesem Jahr überhaupt kein 'anständiges' Wetter mehr geben. Denn ein Wetter, das sich so benimmt, das kann man wirklich

nicht mehr als anständig bezeichnen, und so ärgert sich denn in diesem Jahr alle Welt darüber, Gärtner oder Hotelier, Sommergartenpächter und Eisverläufer, Urlauber wie Beckenbauer. Nur die Regenschirmfabrikanten lachen, und die Gummi-mantelhersteller, und in den großen Städten die — Straßenbahndirektionen. Denn, wenn es mit Rollen gießt und wenns so heiß ist, daß kein Mensch mehr laufen mag, dann kommen sie! — das hat mir mal neulich einer, der's wissen muß, ver-raten!

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule Sonntag, den 13. August 1933 vormittags 11—12 Uhr: Vortragsfolge:

1. Marsch „Unter dem Gelben Banner“ von Thiele.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Krondiamanten“ von Huber
3. „Das Glück ist nur selten zu Gaste“, Lied von Siede.
4. Fiedeltanz, Fischerlesung von Steinbeck.
5. „Frauenliebe und Leben“, Walzer von Blon.
6. Marsch „Tutti frutti ala Verdi“ von Schwoegerla.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag, den 13. August: Dr. Ritsche-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Seeckstadt.

Ueber unvorschriftsmäßiges Verhalten vieler Radfahrer wird neuerdings wieder lebhaft geklagt. Namentlich das Fahren ohne Licht in den Abend- und Nachtstunden ist sehr oft wahrzunehmen, und es gibt immer noch Radfahrer, die es noch nicht für nötig gehalten haben, den vorgeschriebenen Rückstrahler an ihrem Rade anzubringen. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, mit aller Strenge vorzugehen, was zur Warnung dienen möge.

Die Erwerbslosen in der Deutschen Arbeitsfront. Eine von der NSDAP-Ortsgruppe einberufene Versammlung der Erwerbslosen fand gestern abend im 'Abler' statt. Sie wurde geleitet von Pg. Lumir, der die Erbschienenen begrüßte und weiter betonte, daß die durch Abwesenheit glänzenden Erwerbslosen noch nicht den Sinn und Zweck des nationalsozialistischen Aufbaues begriffen hätten. Sie sollten sich aber hüten, damit nicht einmal die Zeit über sie hinweg schreite und sie von allem ausgeschlossen seien. Anstelle des verhinderten Kreisführers Kertcher-Meißner hatte der Reichner NSDAP-Führer Seidel das Referat übernommen. Im ersten Teile gab er eine überaus fesselnde Schilderung von der Arbeit der deutschen Arbeit am 1. Mai in Berlin, an der er mit noch 11 anderen Sachsen auf Einladung des Führers teilgenommen durfte. Namens seiner Reichner Arbeitskameraden konnte er bei dieser Gelegenheit Adolf Hitler einen Adler aus Reichner Porzellan überreichen, der auf dem Schreibtische seines Arbeitsstimmers in der Reichskanzlei einen Ehrenplatz erhielt. Pg. Sellwedel konnte die Versicherung des Kanzlers mit nach Hause nehmen, daß er, sobald die Zeit es ihm erlaube, dem tausendjährigen Reich einen Besuch abstatten werde. Im zweiten Teile des Abends sprach der Referent über Arbeitsfront und Arbeitsbeschaffung. Die erste Aufgabe ist und bleibt, so führte er u. a. aus, die der Arbeitsbeschaffung, erst dann ist der Aufbau der Pöbne usw. möglich. Ein großer Schritt vorwärts wurde auch bereits getan, denn seit März wurden bald 2 Millionen Erwerbslose wieder in Arbeit und Lohn gebracht. Im Kreise Reichner waren es vom März bis 1. August über 5100. Dabei ist zu bedenken, daß die NSDAP wirklich kein schönes Erbe übernommen hat. Überall Trümmerhaufen und Schulden über